

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

3. Sitzung vom 29. October.

12¼ Uhr. Am Tische des Bundesrathes Delbrück, Leonhardt, Camp-
hausen und die Geh. Räte Herzog, Hanauer, v. Pommer-Eiche, Horff, von
Amsberg u. A. ...

Seit gestern sind 16 neu eingetretene Mitglieder den Abtheilungen zugeworfen, und da an der Befählichkeit des Hauses nach dem äußeren Aussehen heute nicht zu zweifeln ist, so kann ohne vorangehenden Namensaufruf die gestern miltungene Wahl des zweiten Vicepräsidenten sofort vollzogen werden. Von 209 Stimmen erhält der Abg. Dr. Hänel 180 Stimmen. 27 Stimmzettel sind unbeschrieben, ein Zettel ist irrthümlich mit den acht Namen der Schriftführer beschriftet, eine Stimme fällt auf den Abg. Vamberger. Abg. Dr. Hänel: Ich nehme die auf mich gefallene Wahl an und spreche dem Hause meinen tiefgefühlten Dank aus. Auf den Antrag von Denkin's werden folgende acht Abgeordnete durch Acclamation zu Schriftführern gewählt: Zblilo, Graf Kleist, Weigel, Herz, Wölffel, von Wahl, Bernards und v. Soden. Durch die Herren Zblilo und v. Wahl werden die beiden Schriftführer Stumm und Derenburg, welche eine Wiederwahl abgelehnt haben, ersetzt. Zu Quästoren ernennt der Präsident die Abgeordneten Forcade de Biaix und von Büttamer (Frankfurt). Somit ist der Reichstag constituirt, und wird der Präsident Sr. Majestät den Kaiser davon in Kenntniß setzen. Bevor er aber das Haus in seine heutige Tagesordnung eintritten läßt, fordert er es auf, der Mitglieber zu gedenken, die es seit dem 30. Januar dieses Jahres durch den Tod verloren hat und ihr Andenken in der üblichen Weise zu ehren. Es starben während der letzten neun Monate die Abgeordneten v. Savigny (Koblenz), Ewald (Hannover), Mayer (Heilbronn), Müller (Würtemberg), v. Hoersted (Gumbinnen), Knapp (Wiesbaden).

Das Reichskanzleramt überweist dem Hause die Protokolle der Verhandlungen des Landes-Ausschusses von Gläb-Votbringen, zunächst in zwei Exemplaren, da eine größere Anzahl derselben sich leider bisher in Straßburg nicht hat herstellen lassen.

Demnach tritt das Haus in seine Tages-Ordnung ein, und zwar erstattet zunächst Abg. Miquel folgenden mündlichen Bericht der Justiz-Commission:

Die von Ihnen niedergelegte Commission zur Verfertigung der Civilproceß-Ordnung, der Strafproceßordnung und der Gerichtsverfassung für das Deutsche Reich, deren Mandat mit dem Zusammentritt des Reichstages abgelaufen ist, hat mich beauftragt, Ihnen mündlichen Bericht über ihre Thätigkeit, den Gang ihrer Beratungen und die gegenwärtige Geschäftsklage zu erstatten.

Nach ihrer Constituirung hat die Commission noch während der letzten Reichstags-Sitzungen vier Sitzungen zur Regelung der erforderlichen Geschäfts-Ordnung und Beschlußfassung über die Geschäftsbehandlung gehabt. Sie mußte sich dann in Folge des gleichzeitigen Tagens des preussischen und namentlich des bayerischen Landtages am 1. Februar bis zum 26. April vertheilen und hat von da bis zum 11. Juli ununterbrochen gearbeitet. Vom 11. Juli bis 1. September hat die Commission eine Unterbrechung ihrer Beratungen zur Erholung ihrer Mitglieder eintreten lassen, dann aber bis zum 7. October die Arbeiten fortgesetzt. Abgesehen von diesen durch die Verhältnisse gebotenen Unterbrechungen hat die Commission fast ausnahmslos täglich fünfstündige Sitzungen gehabt. Im Ganzen haben außer den Sitzungen eingeleiteter Sub-Commissionen und den etwa 40 Sitzungen der Redactions-Commission 94 Sitzungen der Justiz-Commission stattgefunden. — Als Vertreter der Reichsregierung und der Einzelstaaten haben Theil genommen: der Director des Reichs-Justizamts, Herr v. Amberg; der kaiserl. Geh. Ober-Regierungsrath Hanauer; der kaiserl. Regierungsrath Hagens; die königlich preussischen Geh. Justizräthe Herren Kurlbaum II., Delichläger, Schmidt; der königlich bayerische Appellationsgerichts-Rath Herr Dr. Hauwer und der königlich bayerische Ministerrath Herr Voß; der königlich sächsische Geh. Justiz-Rath Herr Held; der königlich württembergische Minister-Rath Herr Heß.

Auf den Wunsch der Commission wurden derselben als Protokollführer beiderordnet der königlich preussische Gerichts-Assessor Herr Spohn, der königlich bayerische Stadtgerichts-Assessor Herr Dr. Seuffert, der königlich sächsische Gerichts-Assessor Herr Dr. Schreber. Die Herren haben in den Plenar-sitzungen der Commission die Protokolle geführt und ich halte mich verpflichtet, hier öffentlich denselben die volle Anerkennung der Commission für die gewissenhafte und gelungene Lösung der ihnen gewordenen schwierigen Aufgabe auszusprechen. (Geheißte Zustimmung.) Die Protokolle wurden nach ihrer Fertigstellung den Commissionsmitgliedern zur Revision der Wiebergabe der betreffenden Ausführungen zugänglich gemacht, sodann gedruckt und den Mitgliedern der Commission und des Reichstages, sowie den Bundes-regierungen zugestellt. — Von einer officiellen Publication der Proto-kolle hat die Commission aus sachlichen und formellen Gründen ab-gelehnt zu müssen geglaubt, die Verathungen und Beschlußfassungen der Commission haben nichts desto weniger durch die Presse eine denkwür-dige Publicität erhalten. Nach dem Beschlusse der Commission sind alle von Mitgliedern des Reichstages eingesandten Abänderungs-Vor-schläge zur Verathung und Abstimmung gebracht, auch wenn sie nicht von einem Mitgliede der Commission aufgenommen wurden. Sämmtliche Anträge wurden in der Regel gedruckt vorgelegt, ohne daß schriftliche und während der Verathung eingebrachte Anträge ausgeschlossen waren. — Eine aus drei Mitgliedern, den Abgg. v. Schwarze, Vahr und Veder, bestehende beauftragte Commission hat die gefassten Beschlüsse fortlaufend redigirt, sprach-liche Unebenheiten ausgeglichen und den Sprachgebrauch der drei Entwürfe in Uebereinstimmung gebracht, beziehungsweise erhalten. Die von der Redac-tionscommission entworfenen Redactionen gingen den Mitgliedern der Zusitz-commission ununterbrochen gedruckt zur Revision und zu etwaigen Bemerkungen zu.

Die Commission beschloß, die Entwürfe in je zwei Lesungen durchzuberathen. Sie hat mit der ersten Lesung der Strafproceß-Ordnung begonnen, ist dann zur ersten Lesung der Strafproceß-Ordnung übergegangen und hat schließlich nach Erledigung der zweiten Lesung der Civilproceß-Ordnung die erste Lesung der fünf letzten Titel des Entwurfs eines Gesetzes über die Gerichtsverfassung beendigt. Außerdem sind einzelne, den Proceß-Ordnungen gegenüber als Präjudicialfragen ercheidende Bestimmungen der Gerichtsverfassung zur Berathung und Beschlußfassung gelangt. Insbesondere ist dies bezüglich der Vorschriften über die Handelsgerichte der Fall, welche in der flüchtigsten ersten Lesung abgelehnt wurden. Die Commission hat jedoch auch, abgesehen von der noch ausstehenden zweiten Lesung der betreffenden Bestimmungen des Gesetzes über die Gerichtsverfassung, keinen Anstand genommen, auf den Wunsch des Bundesraths die in der Civilproceß-Ordnung enthaltenen Vorschriften über das Verfahren vor den Handelsgerichten für den Fall durchzuberathen, daß die Handelsgerichte definitiv durch den Reichstag angenommen werden sollten. Durchberathen sind: 1) die Civilproceß-Ordnung in erster Lesung in 32 Sitzungen, in zweiter Lesung in acht Sitzungen; 2) die Strafproceß-Ordnung in erster Lesung in 44 Sitzungen; 3) die handelsgerichtlichen Vorschriften der Civilproceß-Ordnung und der Gerichtsverfassung in zwei Sitzungen; 4) endlich die fünf letzten Titel der Gerichtsverfassung in 4 Sitzungen.

Die Ergebnisse dieser Arbeiten der Commission werden noch heute den Mitgliedern des Hauses in den gedruckten Zusammenstellungen der zweiten Lesung der Civilproceßordnung und der ersten Lesung der Strafproceßordnung vorliegen, während der Druck der Beschlüsse erster Lesung der letzten fünf Titel der Gerichtsverfassung noch ausgegeben ist. Die zweite Lesung der Civilproceßordnung ist bis auf einige den abwesend gewesenen Mitgliedern aus Baiern offen gehaltenen Anträge vollständig erledigt. Eine Vergleichung des erledigten und des noch ausstehenden Theils der Arbeiten wird ergeben, daß etwa zwei Dritttheile derselben beendigt sein werden. Erklärungen des Bundesraths über die Beschlüsse der Commission sind bisher nicht erfolgt. Auch auf die von der Commission beschlossene Resolution in Betreff der Vorlegung eines Kostengesetzes für das deutsche Reich ist noch keine Antwort erfolgt. Es ist der Commission nicht gelungen, das große und schwierige Werk bis zum Ablauf ihres Mandats zu Ende zu führen.

Sie glaubt jedoch nicht, hierdurch im Reichstag gezeigte Erwartungen getäuscht zu haben. Die Commission hat sich zu einer gründlichen und eingehenden Verabreichung der drei Entwürfe, der ersten großen Grundlage deutscher Rechtseinheit verpflichtet erachtet und ist überzeugt, damit im Sinne des Reichstages gehandelt zu haben. Wenn sie in der ihr zugemessenen Zeit diese Verabreichungen nicht hat zum Abschluss bringen können, so liegt dies in dem Umfang und der Schwierigkeit der Aufgabe begründet. — Ueber den sachlichen Inhalt und den Werth unserer Arbeiten enthalte ich mich selbstverständlich eines mir nicht zutreffenden Urtheils.¹ Soweit gegenwärtig erforderlich, werden die vertheilten und zur Vertheilung gelangenden Drucksachen dem Reichstag ein zutreffendes Urtheil über die Beschlässe der Commission gestatten.

So schreibe ich Ihnen die Hoffnung, daß Sie, meine Herren Collegen, der Commission das Zeugniß nicht verlagen werden, sie habe gearbeitet in voller Hingebung an das große Werk und sei mit dem besten Wissen und Können bestrebt gewesen, ihre Schuldigkeit zu thun. Wir unsersorts denken mit Freuden auf die gemietmalen Arbeiten zurück, bei deren Fortschreiten unser Vertrauen auf die schließlich glückliche Durchführung der großen gesetzgebenden Aufgabe stetig gewachsen ist. (Lebhaft allgemeiner Zustimmung.)

Von Mitgliedern aller Fractionen ist folgender Antrag eingebracht:
Der Reichstag solle beschließen, die zur Verabreichung eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Straf- und Civilproceßordnung durch das Gesetz vom 23. December 1874 bis zum Beginn der nächsten, also gegenwärtigen Reichstagsession gewählte Commission durch Acclamation zu Mitgliedern einer nach § 24 Alinea 2 der Geschäftsordnung zu bildenden Commission für die Vorberathung beziehungsweise Fortberathung der drei oben aufgeführten Gesetzentwürfe zu wählen.
Graf Beichling-Huc, Windhorst, v. Bernuth, Dr. Löwe, v. Denzin,
v. Benda, Dunder.

Der Präsident stellt diesen Antrag zur Unterstützung, und das ganze Haus erhebt sich, um ihm durch Gewährung derselben im Voraus zuzustimmen. Hra. Graf Bethusy-Huc: Durch den soeben gehörten sichollen Vor-

trag wird der Reichstag darüber befehrt, daß in der That durch die Jutit-Commission bis zum Ablauf ihres Mandats nichts Vollendetes gefaßt worden ist, nicht aus Mangel an Liebe oder Eifer zur Sache, sondern lediglich wegen der Größe, Schwierigkeit und des Umfangs der ihr übertragenen Aufgabe. Es kann dem Einzelnen nicht vollkommen durch sein Urtheil der Beschüssen des Reichstages vorgehen zu wollen, wohl aber glaube ich die Meinung des Hauses auszusprechen, wenn ich den Herren für ihre Hingebung und Aufopferung im Dienste des Reichstages meinen und wohl auch den Dank des gesammten Reichstages ausspreche. Diesen Dank können wir nicht besser ausdrücken als durch Annahme meines Antrages, der den Stempel des consensus omnium an seiner Stirne trägt. Ich glaube, daß dem Reichstage daran gelegen sein muß, die umfassenden Arbeiten nicht verloren geben zu lassen und ich meine, daß in der gegenwärtigen Session, wie es den Anschein hat, auch die Mitglieder dieser Commission, welche sich sonst an den Arbeiten des Reichstages eifrig zu betheiligen pflegen, Müde finden werden, das begonnene Werk fortzusetzen und dadurch die Gelegenheit haben, welche ihnen in der Zwischenzeit gesteht hat, die etwa einschlagenden politischen Gesichtspunkte, welche auch bei diesem Geleß zum Austrag kommen können, mit ihren Parteigenossen und Freunden zu berathen. Es liegt auf der Hand, daß der Antrag nur so weit sich erstreckt, als die Competenz des Reichstages geht und auf das Verhältniß der Reichsregierung zu den gegenwärtigen Geleßvorlagen keinerlei Einfluß hat. Es verheißt sich ebenso von selbst, daß der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes genügen wird, um die vorgelegene Acclamationswahl geschäftsordnungsmäßig unmöglich zu machen; ich gebe mich aber der Hoffnung hin, daß der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes nicht erfolgen wird, und bitte die Herren einmüthig, dem Dank und dem Vertrauen, welches Sie vorhin schon durch Ihre Zurufe zu meinen Worten zu erkennen gegeben haben, einen thatsächlichen Ausdruck zu geben durch die Annahme des von mir und Vertretern aller Parteien des Hauses gemeinschaftlich gestellten Antrages. (Beifall.)

Abg. Dr. Hänel: Wir schließen uns dieser Anerkennung natürlich an, bemessen aber in seinem Antrage einen Punkt: wir hätten gewünscht, daß eine Aufforderung an den Reichstager aufgenommen würde, den Gesetz-Entwurf vom 23. December 1874 bis zur nächsten ordentlichen Session in seinen Wirkungen zu verlängern, oder vielleicht noch jetzt aufgenommen werde. Ich und meine politischen Freunde haben nie die Erwartung gehegt, daß die so hochwichtigen Gesetzesentwürfe, die wir der Commission anvertrauten, bis zum Eintritt dieser Session würden erledigt sein können, wir theilen aber auch die Erwartung, daß im Verlauf der gegenwärtigen Session die Arbeiten dieser Commission nicht beendet werden können und wir müssen dieser Erwartung Ausdruck geben. Wir halten es für sachgemäß, daß kein größerer Druck hinsichtlich der Beilegung ausgeübt wird, als die Natur der Sache mit sich bringt. Der Herr Referent hat gesagt, daß etwa zwei Drittel des Materials erledigt sei; vielleicht, in H., der Länge nach, der Wichtigkeit nach, wie ich glaube, nicht (Rufe: Sehr richtig!). Es liegt noch die zweite Lesung der Strafproceß-Ordnung mit dem Cardinalpunkt der Berufung vor, welche, je nachdem sie entschieden wird, eine Rückwirkung auf die gesamte Construction hat; es liegt vor das gesamte Gerichtsorganisationsgesetz, welches für unsere künftige staatsrechtliche Entwicklung weitaus das wichtigste Gesetz ist, das dem deutschen Reichstag noch vorgelegen hat. Ich will an untergeordnete Punkte nicht erinnern, wohl aber an die Stellung des Einzelrichters im Rahmen unserer Gerichtsverfassung, an eine Anwaltsordnung, vor Allem an die schwierige Frage des Competenzconflicts. Unter diesem Gesichtspunkt habe ich nur behaupten wollen, daß wir für unsere Theil, wenn wir die Competenz der Commission nur für diese Session erweitern, in keiner Weise die Erwartung oder auch nur den Wunsch hegen, daß die Commission im Laufe dieser Session mit ihren Arbeiten zu Ende gelange, wohl aber wünschen wir, daß von Seiten des Reichstagers in nächster Zeit eine Vorlage über die Veränderung des Gesetzes vom 24. December 1874 gemacht wird. (Beifall.) Hiermit schließt die Discussion und wird der Antrag des Grafen Bethun-Huc und Genossen fast einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Verathung des Gesetzentwurfs für Elsass-Lothringen, betreffend die Ersetzung und Kraftloserklärung auf den Inhaber laufender öffentlicher Schuldverschreibungen.

Herr Abgeordneter v. Dunder: Wir befinden uns diesmal bei der Beratung der nicht zu unserer Freude noch immer bestehenden exceptionellen und Specialgesetzgebung von Elßaß-Lothringen in einer besseren Lage, als früher, weil durch die Constatirung des Landesauschusses die Elßaß-Lothringer selbst Gelegenheit gehabt haben, über den Gesetzentwurf sich auszusprechen. Es ist dies in der Thronrede anerkannt worden, es wird auch an verschiedenen Stellen der Motive zu dem Gesetzentwurf auf die Aeußerungen des Landes-Auschusses hingewiesen. Sehr zu bedauern bleibt nur der Umstand, daß die Protokolle der Sitzungen dieses Ausschusses auch jetzt noch, obwohl schon Monate seit dem Schluß desselben vergangen, noch nicht fertig gestellt sind. Es steht das in einem eigenthümlichen Gegensatz zu der Promptheit, mit der die Protokolle der Reichsjustiz-Commission uns bereits vorgelegt sind. Um so mehr wird es die Pflicht des Reichstags sein, nicht ohne gründliche Information über das, was in dem Landesauschuß über diese Materie geäußert ist, in die Beratung dieses Entwurfes einzutreten. Vor Allem wird eine scharfe Prüfung nothwendig sein, in wie weit der Bundesrath in formeller und materieller Hinsicht in diesem Entwurf von den Wünschen und Beschlüssen des Ausschusses abgewichen ist. Da für diese Aufgabe eine specielle Sachkenntniß durchaus erforderlich ist, beantrage ich die Ueberweisung des Gesetzentwurfes an eine besondere Commission von 2 Mitgliedern.

Abg. Wolfson: Ich schlage vor, dieses Gesetz an eine besondere Commission von 7 Mitgliedern zu überweisen. Ich wünsche eine kleine Commission wegen des Zusammenhanges des vorliegenden Gesetzentwurfs mit den sonst in Verabreichung befindlichen Reichsjustizgesetzen. Der Entwurf der Civilproceßordnung, der der Verabreichung der Justizcommission unterliegt, enthält einen Abschnitt über das Aufgebot. Darin werden unter anderen auch die Fragen über die Auserkennung von Urkunden behandelt. Es theilen sich die Bestimmungen, die der Entwurf enthält, in zwei verschiedene Theile. Der eine, der sich auf Wechsel und kaufmännische Ordres bezieht, ist positiv obligatorischer Natur, es wird das Verfahren für die in Rede stehenden

Papiere definitiv geordnet; der andere Theil ist nur doctrineller Natur: es wird ein Verfahren vorge schlagen, das den Einzelgesetzgebungen empfohlen wird, aber in keiner Weise obligatorisch für dieselben sein soll. Auch in der Justizcommission ist die Frage zur Sprache gekommen, ob es zweckmäßig ist, in ein Reichsgefez Specialbestimmungen aufzunehmen, die an sich durchaus keinen Anspruch darauf machen, zur wirklichen Geltung zu kommen, sondern gewissermaßen nur ein Schema bilden, wonach die dazu geeignete Particular-Gesetzgebung sich richten kann. Es ist namentlich von dem Regierungsvertreter in Uebereinstimmung mit den Motiven zum Civilproceß, darauf hingewiesen, daß ja doch anzunehmen sei, daß man von der Beizugnis des Abweichens nur in dem äußersten Falle Gebrauch machen würde und daß wir also durch das Aufstellen eines solchen Schemas eine Handhabe gäben zur einheitlichen Gestaltung der ganzen Frage. Nun hat sich die Justizcommission mit einzelnen dieser Bestimmungen sehr eingehend beschäftigt, daß sie motivirt und namentlich auch nach der einen Richtung hin gerade in ihrer zweiten Lesung beschloßen, daß für alle Inhaberpapiere mit Ausnahme der einzelnen speciell bezeichneten Kategorie gewisse Bestimmungen für ganz Deutschland obligatorisch sein sollen mit Rücksicht darauf, daß die Inhaberpapiere ja doch ihren Verkehrsmarkt in ganz Deutschland haben.

Wenn wie nun, meine Herren, derartige Bestimmungen erlassen werden, die wir den Einzelstaaten gewissermaßen als Muster vorlegen in der Hoffnung, daß keiner sich ohne dringendes Bedürfnis von diesen Bestimmungen entfernt, so scheint mir die erste Anforderung an diejenigen gesetzgebende Körper, welche diese allgemeinen Bestimmungen machen, die zu sein, daß sie bei der Particulargesetzgebung, also bei der einkaufsbringenden, diesen Bestimmungen gleichfalls folgen. Ueberraschend war es deshalb für uns, daß der vorliegende Entwurf nicht einmal vollständig den Ansprüchen des Entwurfs der Regierung entsprach, daß er, wenn auch nicht obligatorischen, aber doch facultativen Vorschriften des Entwurfs entgegentrat, für deren Abweichung absolut ein sachlicher Grund nicht vorhanden war, sondern es kann die Sache nur aus der verschiedenen Entstehungsquelle der beiden Entwürfe erklärt werden. Nicht zum Vortritt kann es ja dem Entwurf reichen, daß er die zum Theil in die letzten Tagen gefallenen Beschlüsse der Justizcommission noch nicht berücksichtigt hat; wohl aber werden wir uns fragen müssen, wie weit wir dieses Gesetz in Conformität mit demjenigen bringen können, was wir im gesammten Reiche zur Realisirung bringen wollen. Das aber ist eine Frage, die ein speciell technisches Interesse erregt, und sie wird daher am besten in einem kleinen Kreis erledigt werden. Ich empfehle Ihnen nochmals die Ueberweisung an eine Commission von sieben Mitgliebern.

Abg. Windthorst: Der Abg. Wolffson führte aus, daß diese Angelegenheit in Verbindung steht mit den Beschlüssen, die bereits von der Justizcommission gefaßt sind. Ist das aber richtig — und ich meinerseits zweifelte nicht daran, so scheint mir doch nichts natürlicher, als daß diese Vorlage der Justizcommission selbst überwiesen wird. Dann kann sie in Conformität mit ihren eigenen Beschlüssen darüber entscheiden. Ich stelle daher den Antrag, den Entwurf an die heute gewählte Justizcommission zu überweisen.

Abg. v. Benda: Der Apparat einer Commission von 21 Mitgliedern ist für diesen Entwurf entschieden zu groß; eine Commission von 7 Mitgliedern genügt vollkommen.

Nachdem sich hierauf noch Abg. Grumbrecht für die Ueberweisung an die Justizcommission ausgesprochen, werden die Anträge Dunder und Windthorst abgelehnt und der Entwurf entsprechend dem Antrage Wolffson einer besonderen Commission von 7 Mitgl. iedern überwiesen.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gebühren der Advocaten, Anwälte, Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher in Elsaß-Lothringen.

Abg. Hänel: Der letzte Satz des Motives zu dem vorliegenden Gesetzentwurf lautet: Die in dem Gesetzentwurf zum Ausdruck gebrachten Grundzüge sind von dem Landesauschuß begutachtet und angenommen worden. Die Grundzüge des Landesauschusses kennen wir nicht, inwieweit der Gesetzentwurf denselben entspricht, können wir also nicht beurtheilen. Der bei dem vorigen Gegenstand abgelehnte Antrag Dunder scheint mir nicht allseits richtig aufgefaßt worden zu sein. Der Landesauschuß von Elb-Lothringen ist zwar nur eine provisorische Versammlung mit begrenztem Zweck, wir haben aber die allergrößte Ursache — gewisse politische Rücksichten voran — den Ausprüchen des Landesauschusses alle sachgemäße Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, und nur in Fällen, in denen wirklich ein entscheidendes Interesse des ganzen Reichs uns davon trennt, von dem Gutachten dieses Ausschusses abzuweichen. Wir müssen also bei allen speciell Elb-Lothringen betreffenden Dingen uns fragen: ist dieser Gegenstand geeignet, dem Landesauschuß vorgelegt zu werden, und, ist dies der Fall, die Berathung unsererseits vor der Hand abweisen. Von diesem Gesichtspunkt aus hat mein Freund Dunder gewünscht, daß speciell ein Ausschuß niedergesetzt werde, der sich in derartigen Angelegenheiten dauernd unterrichtet. Unsere Versammlung nimmt gegenüber Elb-Lothringen eine ganz exceptionelle Stellung ein, indem wir quasi Elb-Lothringenschen Landtag spielen. In dieser Stellung müssen wir höchst vorsichtig sein, und deshalb scheint mir der Antrag Dunder außerordentlich praktisch. Die Geschäftsordnung hindert uns nicht, einen solchen Ausschuß niederzulegen, ergreifen wir viele Gelegenheit, ihn niederzulegen. Ist er niedergesetzt, so können wir andere ähnliche Gesetze diesem Ausschuß überweisen, beziehentlich, wenn andere Gesichtspunkte obwalten, den betreffenden Gesetzentwurf dem Ausschusse entziehen und durch das Plenum berathen lassen. Ich wiederhole diesen Gedanken und stelle den Antrag, den vorliegenden Gesetzentwurf an eine besondere Commission abzugeben.

Abg. Windthorst will in dem gegenwärtigen Augenblicke nicht untersuchen, ob der Gedanke eines Specialausschusses für Eisaß-Vorbringen richtig oder nicht, hält aber bei der Einfachheit der Vorlage eine commissarische Verabreichung derselben für nicht nothwendig.

Hiermit schließt die erste Berathung und tritt das Haus sofort in die zweite ein.

Die 4 einzelnen Paragraphen des Gesetzes, dessen wesentlicher Inhalt die Bestimmung ist, daß die gegenwärtig für die Advocaten und Anwälte geltenden Gebühren in der Weise erhöht werden, daß überall an die Stelle von Franken oder Bruchtheilen eines Franken, ebenso viel Mark oder Bruchtheile einer Mark treten, werden hierauf in zweiter Berathung ohne Discussion angenommen.

Damit ist die heutige Tagesordnung erschöpft. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche der Präsident auf Dienstag 1 Uhr anberaunt, steht erste und zweite Berathung der Gesetze betreffend 1) die Abänderung des Art. 4 des Reichspostgesetzes; 2) die Errichtung von Postämtern in Elßaß-Lothringen; 3) des Handels- u. f. w. Vertrages mit Costa-Rica; 4) die Ausführung des Impostgesetzes; 5) die Kosten der Unterbringung verurtheilter Personen in ein Arbeitshaus in Elßaß-Lothringen; 6) die Abänderung des Decrets vom 29. December 1851 über Schankwirtschaften.

Abg. Dunder macht gegen die Tagesordnung geltend, daß man nicht wohl aber die das Reichsland betreffenden Entwürfe Beschluß fassen könne, bevor die Protokolle des Landes-Ausschusses vorlägen, zieht aber seinen Widerspruch zurück, nachdem Präsident Delbrück bemerkt hat, daß nach seiner Anzeige des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen die Protokolle gestern als Elsaßtrakt abgegeben sind. Wann sie ankommen werden, ist er allerdings außer Stande zu saen. (Heiterkeit.)

Eine Stunde vor Beginn der Plenarsitzung findet durch die Abtheilungen die Wahl der nach der Geschäftsordnung regelmäßig zu wählenden Commissionen für die Geschäftsordnung, den Reichshaushalt, Petitionen und die Prüfung der Rechnungen statt.

Schluss der Sitzung 2½ Uhr.

Berlin, 29. October. [Amtl. ch.] Se. Majestät der Kaiser und König sind in der Genesung noch nicht so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstdieselben das Zimmer haben verlassen können; nichtsdestoweniger jedoch haben die regelmäßigen Vorträge in gewohnter Weise wiederum stattgefunden.

Se. Majestät der König hat dem Gymnasial-Director Dr. phil. Schmidt zu Salsersdorf, dem Professor und Gymnasial-Oberehrer Vorman ebenfalls, dem vormaligen Superintendenten und Schulspecter, emeritirten Ober-

Pfarrer und Hofprediger Casterkdyk zu Bräunfels im Kreise Wehlar, dem Ober-Amtsrichter a. D. Rütiger zu Hannover, bisher zu Gieboldehausen, und dem praktischen Arzt Dr. med. Diemer zu Nachen den höchsten Adels-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Landesältesten der Oberhessischen Fürstenthums Landstadt und Kreisdeputirten Peter Friedrich Wichehaus auf Nord- und Karlsruhau im Faltberger Kreis ernannt.

Berlin, 29. Octbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfangen heute Vormittag den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und nahmen die Vorträge des Geheimen Cabinetraths v. Wilmowski und des Kriegsministers entgegen.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 152. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

126 (300) 34 56 311 61 417 39 (300) 566 (300) 84 644 87.
970 (600) 84 (3000) 85 (600) 1014 (1500) 76 77 83 159 302 4 86 402
549 59 720 73 (300) 82 823 40 926 44 2142 90 264 (600) 484 95
522 25 628 32 60 708 27 52 (600) 838 70 904 71 3038 56 88 90
203 21 35 44 85 (300) 327 425 28 56 70 (300) 90 569 757 58 98
880 958 4029 (600) 162 82 (3000) 85 203 326 33 96 41 47 55
90 (300) 550 59 (300) 63 (600) 71 77 (3000) 83 632 77 (300) 714 (15,000)
74 886 91 38 (3000) 62 5128 66 82 249 97 (300) 305 23 (300) 34
45 69 413 23 47 522 26 35 629 80 755 57 87 (300) 96 801 8
71 (600) 86 6032 58 88 123 36 (1500) 41 49 82 (1500) 318 66 90
479 (600) 513 (300) 23 68 (300) 87 660 94 99 703 5 (3000) 876 89
577 89 91 7026 81 98 103 40 59 61 71 231 36 58 68 404 48 (300)
99 (300) 553 76 (3000) 99 617 46 73 90 777 95 814 8063 64 176
205 327 (300) 82 402 41 (1500) 50 562 632 80 85 91 739 43
891 (300) 9003 (300) 64 181 214 27 (600) 46 68 (1500) 76 305 49
50 95 401 3 25 59 (600) 506 (300) 15 (300) 602 738 810 86 921
41 43 75 (3000).

10,030 126 67 235 (1500) 41 (300) 97 98 337 69 451 60 560
70 80 90 611 55 69 72 74 98 847 76 (300) 902 11,093 151 64 211
47 56 92 (3000) 348 400 21 73 529 91 (600) 606 28 (300) 58 700
36 817 63 97 976 12,161 92 307 (600) 435 49 569 84 (600) 611
726 49 65 74 89 835 953 92 13,118 82 305 15 (1500) 500 29 84
622 (300) 56 725 831 62 972 14,139 (600) 66 86 209 (3000) 37 340
75 (300) 470 95 541 46 (300) 62 609 62 69 96 718 94 800 33 42
65 85 (300) 996 97 15,137 57 349 (1500) 499 563 98 604 9 (1500)
91 (1500) 724 73 75 (300) 813 (600) 30 51 (1500) 66 914 65 (300) 73
(300) 16,002 17 24 96 124 36 82 90 (600) 97 245 87 353 97 451
(3000) 504 65 (30,000) 651 (300) 94 749 55 803 6 15 (300) 83 907
9 25 (600) 17,033 62 158 238 50 537 62 95 604 10 22 24 (1500)
728 82 (600) 856 969 18,147 201 65 (600) 397 401 28 42 (1500)
805 26 93 (300) 900 24 99 19,026 (300) 46 81 158 64 (300) 65 81 98
(600) 206 20 339 45 95 413 31 61 73 506 47 (600) 94 625 742 60
75 87 800 27 37 70 907 19 (300) 28 35.

20,078 167 287 (600). 358 (300) 490 533 46 606 10 (600) 54 93
717 45 801 3 936 86 21,111 269 382 (300) 471 94 503 5 (3000) 9
31 48 79 699 706 46 69 811 26 79 71 22,023 64 (3000) 76 142 (300)
244 77 89 326 (6000) 55 64 467 568 699 733 64 94 852 74 922
23,103 48 72 76 222 29 38 303 (300) 9 419 25 73 686 809 58 77 (600)
907 62 79 24,089 180 84 96 201 46 49 310 18 (600) 73 89 (300) 456
78 651 55 784 832 (300) 91 93 939 67 25,009 31 64 85 103 32 98
212 311 428 79 523 (3000) 31 45 (3000) 600 11 20 56 715 46 59
809 41 (300) 49 72 900 (300) 31 97 26,041 53 154 215 46 337 47
88 421 520 (600) 31 670 748 805 39 94 900 27,099 203 17 41
423 33 49 504 95 689 755 801 34 91 907 89 (3000) 91 28,007 (1500)
11 25 75 82 105 50 65 71 74 226 32 97 353 404 533 34 39 48
77 (600) 87 (1500) 614 55 770 86 805 11 52 950 (300) 66 73 94 29,094
200 13 77 399 438 42 49 76 500 31 68 81 (1500) 621 27 723
829 (300) 71 95 98 (1500) 922 33 90.

30,002 52 (3000) 115 49 221 55 (3000) 73 409 10 55 537 618
(300) 31 47 730 93 (300) 817 43 58 82 906 88 31,025 53 211 79
86 344 (300) 62 91 418 77 94 536 65 601 51 (300) 962 (300)
32,031 74 76 147 202 29 76 (300) 319 99 552 59 617 61 718 23
29 (300) 814 24 58 (300) 905 82 (600) 84 33,006 34 109 12 19 217
36 312 32 81 431 99 654 700 25 57 803 63 960 68 34,059 (300)
86 266 91 382 545 55 600 99 740 822 56 930 35,005 148 63
88 92 229 75 99 334 63 522 41 93 611 (600) 33 719 33 802 46
52 928 64 36,000 (300) 23 181 90 91 (3000) 226 58 77 308 15 23
33 88 (3000) 442 511 12 (1500) 49 84 86 799 (1500) 880 988
37,056 77 (1500) 138 46 74 91 97 202 (300) 49 88 (300) 340 45
(600) 51 56 69 89 614 734 898 935 33,059 142 67 220 49 67 404
32 42 (1500) 522 90 612 (1500) 730 34 51 (300) 800 37 901 (300) 98
39,016 17 50 77 216 61 93 97 381 (600) 404 13 (300) 521 29 85 98
664 786 807 35 909.

40,120 82 (600) 346 47 425 (300) 66 73 (300) 516 (600) 37 625
707 40 41 84 94 96 809 49 95 959 65 96 41,042 (300) 45 278 323
40 885 916 42,080 217 19 24 434 (3000) 563 68 (3000) 96 99
643 67 796 881 918 (1500) 43,090 103 201 6 36 67 89 (300) 321
41 56 67 506 (1500) 74 98 99 605 34 729 80 803 12 15 (300) 58
44,020 37 155 233 50 318 28 31 479 98 543 (600) 45 665 727 35
60 868 88 99 932 49 64 45,023 100 269 318 28 31 40 53 66
(600) 402 33 82 552 604 731 62 (600) 801 52 54 56 965 66 76
46,061 136 72 213 14 23 37 56 (300) 79 (600) 451 663 78 714 51
832 40 53 79 (300) 961 89 47,169 292 95 99 323 74 495 549 78
649 86 746 66 76 90 (600) 800 46 80 937 84 48,088 (600) 178
(300) 241 334 55 76 84 (300) 420 70 (300) 521 85 (1500) 86 652
67 89 96 (1500) 721 48 80 84 (3000) 850 65 (300) 966 49,044 54 68
308 49 76 449 93 558 610 16 41 64 69 96 701 36 41 42 806 902
80 (600)

50,018 49 58 144 63 67 (300) 78 81 260 (300) 317 (1500) 95 432
501 9 74 747 70 77 804 6 (1500) 58 91 93 912 51,020 44 75 121
32 72 259 86 90 627 66 (600) 759 82 864 (300) 87 934 77 52,008
22 75 123 46 (300) 73 232 359 90 405 500 13 (600) 604 55 93
(300) 714 19 865 925 48 53,084 174 262 75 320 (300) 41 427
43 504 25 55 65 77 95 (300) 615 (1500) 52 (600) 71 776 85 (300) 93
871 946 54,089 204 80 340 53 400 12 528 43 56 632 37 64 (600)
99 728 34 69 95 824 (300) 937 41 (300) 55,021 47 (3000) 86 (300)
206 14 50 (300) 87 315 43 466 77 95 506 (600) 43 47 631 44 63
(3000) 831 68 74 (300) 925 43 70 (3000) 56,053 97 358 69 (300) 83
601 20 62 (3000) 71 805 73 (300) 57,000 8 (1500) 79 (300) 105 31
38 65 209 (600) 39 331 77 452 521 (1500) 63 600 87 719 842
55 79 58,048 126 220 343 50 (300) 447 80 (3000) 502 17 24 25
64 (3000) 92 611 17 725 (600) 873 980 65 59,302 77 449 97 (600)
512 661 744 71 514 28 40 79 (3000) 923.

60,109 (1500) 27 91 222 26 43 (300) 69 93 317 (1500) 85 415
(600) 20 76 (3000) 510 728 831 72 93 993 99 (300) 61,110 23
241 80 (300) 92 363 80 (300) 400 4 615 85 99 851 54 96 997
62,055 112 77 (1500) 90 252 (300) 91 (300) 356 (3000) 84 89 405
15 32 619 20 36 60 70 76 757 (600) 808 (600) 48 928 60 99
63,006 80 147 240 61 316 21 29 94 506 (600) 14 70 612 25 80
90 793 866 67 76 (1500) 94 (300) 946 62 (1500) 64,058 154 97
(300) 280 307 80 86 97 421 33 71 514 (3000) 47 95 697 717
828 904 38 (3000) 80 65,017 38 62 88 225 60 74 76 86 (600) 338
(300) 40 83 450 563 87 94 615 (300) 702 34 88 810 94 (300) 98
910 45 95 66,000 4 14 155 216 21 (300) 34 62 64 (300) 300 15 427
33 629 39 57 62 834 37 53 922 25 44 55 67,027 (300) 46 48 98
107 19 31 52 263 397 402 (1500) 575 787 877 903 66 99 63,004
34 109 79 93 234 (300) 84 88 (600) 98 (1500) 373 545 46 (600)
607 (15,000) 39 714 89 (300) 823 940 99 69,011 59 177 263 72
317 32 52 89 475 86 95 602 (300) 29 53 73 743 845 47 54 75
900 81.

70,033 33 83 132 44 258 319 400 (600) 10 (300) 36 (300) 68 71
528 46 93 621 (1500) 24 95 759 832 40 56 85 97 (300) 909 43 (300)
45 71,016 43 (300) 54 101 8 280 306 29 33 44 92 492 (600) 587
624 95 702 33 58 84 (1500) 812 72 907 (300) 13 72,053 104 72 91
273 89 92 93 379 442 57 523 (1500) 48 66 68 77 86 98 611 30 35
64 96 716 42 58 59 861 82 997 (300) 73,102 17 22 39 40 203 46
59 506 10 43 84 98 640 46 80 84 722 52 60 847 74 912 82 74,043
50 183 93 216 63 (600) 345 75 410 49 524 29 (300) 36 83 (300) 618
72 92 748 54 (3000) 826 35 51 82 (1500) 91 905 88 75,019 (300) 48
(300) 110 23 (300) 230 42 (600) 74 98 307 20 400 7 77 519 24 649
75 702 49 50 99 979 76,037 89 91 (3000) 131 67 75 202 19 61 482
504 37 (600) 44 (600) 72 85 608 62 64 83 711 868 77,068 (1500)

159 (600) 60 96 218 79 304 35 465 74 441 43 578 85 563 703
55 823 31 71 83 916 (600) 60 (300) 78,054 167 72 279 84 342 415
26 28 42 (300) 77 532 46 (3000) 681 703 81 (300) 805 12 25 (3000)
91 14 18 24 (3000) 77 (600) 99 79,000 10 23 (300) 25 86 97 155 279
395 457 65 69 513 14 86 628 42 (300) 50 703 (300) 8 34 42 95 835
(300) 38 85 (1500) 910 54.

80,013 28 43 74 182 (600) 89 284 453 520 29 99 681 801
(300) 62 955 96 81,001 70 124 28 91 283 95 496 501 45 86 97
804 61 951 (3000) 66 67 78 82,016 79 80 129 33 34 57 202 (300)
7 (600) 69 77 94 (600) 302 (300) 9 33 38 79 (300) 94 95 560 671 839
97 964 73 (1500) 80 83 83,004 132 56 257 306 72 650 727 (300) 73 877
907 (3000) 84,012 95 151 57 284 336 42 86 557 (300) 67 625 73
709 29 52 60 71 76 827 40 58 69 73 75 85,000 20 42 (300) 127
73 78 314 50 451 52 62 86 506 44 61 93 706 815 92 903 86,001
7 79 (300) 92 229 30 48 (600) 358 67 (1500) 82 403 (300) 16 33 (300)
53 (300) 82 91 503 604 44 85 708 801 52 87 87,27 31 91 137
253 452 613 750 67 85 884 933 96 88,132 39 49 84 310 23 65
88 469 511 (300) 618 22 42 753 813 42 949 89,196 202 45 69
336 71 77 425 31 62 503 (3000) 82 (300) 645 47 62 78 81 711 14
20 90 817 30 35 51 61 936 55 64 (300) 74.

90,009 36 97 (300) 146 53 217 73 349 407 9 59 98 (600) 676
87 (300) 96 713 822 36 66 91,006 40 41 (1500) 51 67 84 181 334
41 48 82 88 447 52 598 672 799 869 92,067 (600) 134 37 227
322 28 64 400 61 93 507 59 62 (1500) 78 84 768 80 809 55 77
(1500) 902 13 24 61 93,027 (300) 36 73 83 91 150 64 65 69 205
373 99 424 607 42 (300) 97 783 94 859 97 910 28 51 84 (1500) 85
94,210 (300) 47 53 (600) 60 78 369 502 17 19 25 95 651 715 (1500)
64 75 85 814 70 923 61.

W. Berlin, 29. October. [Dr. Stroussberg.] In Prag, Berlin und St. Petersburg ist gleichzeitig über das Vermögen des großen Speculanten Dr. Stroussberg der Conkurs eröffnet worden und andere Plätze, an denen der größte Concurssler des Jahrhunderts domicillirt ist, werden wohl nachfolgen. Stroussberg's Geschäfte umspannen fast den gesamten Continent, fast alle Staaten haben ihm zur Befriedigung seiner großartigen Creditbedürfnisse nach und nach Quellen bieten müssen, und mehr als zehnmal hat er wechselweise den Schwerpunkt der Hauptactionen verlegen müssen. Vutarest, Wien, Paris, Antwerpen, London, Berlin, Prag und zuletzt St. Petersburg und Moskau bezeichnen die Centren seiner Operationen; sein Rückzug über die Veregina soll durch seine Verhaftung vereitelt worden sein. Stroussberg hatte die Bankenkrisis überwunden; seit dem Beginn der Calamitäten in der Eisen-Industrie und besonders in den Eisenschmelzungsanlagen, in welchen er vielseitig und großartig engagirt ist, war sein Untergang nur eine Frage der Zeit. Er hat sich heroisch gestraubt und mit großem Geschick neue Absatzwege erschlossen und Vorhänge von Millionen erreicht, aber das Pflügen mit fremdem Kalbe wurde immer kostspieliger und der Anfang vom Ende, der officiirte Accord, enthüllte die wahre Lage. Noch vor Jahresfrist galt der Bankrott Stroussberg's für eine Unmöglichkeit und selbst in den besten Finanzkreisen glaubte man an Staatsunterstützung oder wenigstens an die in irgend einer Form zu erreichende Hilfe der kaiserlichen Bank, schlimmstenfalls der Seehandlung. Ein Conkurs, der in seiner vorhergehenden Wirkung schrecklicher ist, als die Ueberschwemmung eines Kleinstaates, erschien als ein Unglück, welches um jeden Preis verhütet werden mußte. Heute hat man sich daran gewöhnt, Millionen verloren gehen zu sehen und es wird nicht an Leuten fehlen, die kaltsblütig sagen werden: Es war vorauszu sehen, daß es so kommen mußte; — Gott sei Dank, daß der Schwindel einmal aufhörte und auch wieder einmal ruhige Zeiten kommen u. s. w. Aber trogdem reißt der Fall Stroussberg's in bedauerlicher Weise Viele mit sich und Viele dem Tode Geweihte grüßen den Kaiser der Pleiten. Zahllose Arbeiterhaaren in Fabriken, Tausende auf den Quadratkilometern seines Besitzes, hunderte von intelligenten Beamten und die Geschäftstreibenden aller Länder werden unter dem Keulenschlage, welchen der Fall Stroussberg's der Industrie versetzt, zu leiden haben. Viele Hände, die in der Kunst, in der Modellarbeit, in der Architektur und auf vielen wissenschaftlich-technischen Gebieten thätig waren, werden müßig in den Schöpf sinken, ehe neue lohnende Arbeit sich findet. Denn Stroussberg war ein Protector der Intelligenz, wie er selten zu finden ist, und überall zu Medicationen bereit. Seine Besitzungen sind nicht Werthobjecte der Ausbeutung, sondern hoch rationell bewirtschaftet, seine Fabriken wurden stets in kurzer Zeit und mit großen Opfern vervollkommen und vergrößert, überall war er bemüht, die Industrie zu heben; — auch seine vielangelegneten Eisenbahnbauten, wenn auch der Opulenz der Staatsbauten entbehrend, haben sich überall bewährt und sind durch ihre Billigkeit die Förderer des Eisenbahnbaues in Deutschland überhaupt durch zahlreiche Privat-Eisenbahn-Gesellschaften geworden. Stroussberg's Verschwendung für seine Person und seine Familie wird natürlich nunmehr scharfe Angriffe erfahren, die Anlagen seiner stolzen Schlösser, seines herrlichen Hauses in Berlin, seiner Gemäldesammlungen, sein Streben, den Mäcen zu spielen, wird ebenso verurtheilt werden müssen, wie seine luxuriösen Dinets mit Cigarren à 1 Thlr., sein Marfall mit edlen Kennern, sein Salonwagen und ähnliche luxuriöse Extravaganzen, aber man wird sich im Volke auch erinnern, daß Stroussberg manche Thräne getrocknet hat durch hervorragende Acte der Wohlthätigkeit. Monate lang speiste er in Berlin 10,000 Arme und gab ihnen Holz für den ganzen Winter, ohne Millionär zu sein. „Nicht genug, daß er unseren Millionären die besten Geschäfte vor der Nase weggeschleppt, — er hat auch noch Zeit, an die Armen zu denken“, jagte damals ein hervorragendes Blatt von ihm. „Der Mann, der Alles kauft“, wurde zu einer populären Figur, und er hat viele Jahre so anstrengend und rastlos in der Industrie gearbeitet, daß sein Sturz, der den traurigen Verhältnissen zur Last fällt, fast überall mit Bedauern, nicht mit Hohn empfunden zu werden verdient. Die Zahl seiner Feinde ist vielleicht so groß, wie die seiner Verehrer, aber auf beiden Seiten zollt man seinem Genie, seiner Energie und Arbeitskraft gleiche Achtung. Die hohe Finanzwelt wird den Sturz Stroussberg's nicht so schwer empfinden, wie der gewerbetreibende Stand; er galt nie für ganz zweifelsohne und seine Wechsel trugen in den besten Zeiten ein ziemliches Damno; — man gab sie weiter, wie eine heiße Kugel an der table d'hôte. Wer sie zuletzt haben wird, hat wahrscheinlich vorher schon einmal so viel verdient, daß er den Verlust verschmerzen kann. Für die Industrie ist Stroussberg's Fall verhängnisvoll; möchten Andere wenigstens die Stätte seiner Thätigkeit übernehmen, denn es wäre für das ganze Land „Schade um so viel Arbeit für ein Leichentuch.“

Aus Mecklenburg, 28. Octbr. [Die Auswanderung nach Nordamerika] hat in letzter Zeit zwar in nur schwacher Zahl, aber doch stetig fortdauert. Besonders liefert die ländliche Bevölkerung Pommerns in der 4. Klasse der Züge solche Passagiere. Aber auch Gruppen von mecklenburgischen ländlichen Familien, hauptsächlich von den Besitzungen des großen mecklenburgischen Grundbesitzes im Osten des Landes, schiffen sich in Hamburg ein. Dagegen war die Einwanderung preussischer Arbeiter aus West- und Ostpreußen, von denen viele mit Kind und Regel kamen, in diesem Herbst wiederum recht bedeutend, und ist der Zug noch fortwährend im Gange.

Winden, 28. Octbr. [Holländische Werber.] Die „Westf. Ztg.“ meldet: Das vielfach verbreitete Gerücht, holländische Werber hätten in Westfalen junge, kräftige Leute zum Dienst in der niederländischen Armee zu veranlassen, hat in den letzten Tagen hier dadurch an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß vier Mann, ein Unteroffizier, ein

begrabter Unteroffizier und zwei Gemeine von dem hier in Garnison stehenden Bataillon des 55. Infanterie-Regiments verschleppt worden sind, ohne daß bis jetzt weitere Spuren von ihnen entdeckt worden wären. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, die Flüchtigen hätten sich, ausgestattet mit einem Vorschusse des Werbers, nach Holland begeben. Ein der Ueberzeugung zur Flucht dringender verdächtiger Mann ist auch hier verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft überwiesen worden. Daß aber auch die Militärbehörde zu der Ansicht binneigt, Holland sei das Ziel der Flüchtlinge gewesen, beweist am besten ein vorgelegter dem Militär bekannt gemachter Garnisonbefehl, wonach jeder Soldat sofort Anzeige zu machen hat, wenn irgend eine Civilperson mit ihm über Dienstverhältnisse, Wohnung u. in der niederländischen Armee in Gespräch anzuknüpfen versucht.

Stuttgart, 29. Octbr. [Eisenbahn. — Civilische.] Der „Staatsanzeiger“ meldet, der Minister v. Mittnacht sei hierher zurückgekehrt und habe wenige Tage vor seiner Abreise von Berlin einen Vertrag zwischen der württembergischen Eisenbahnverwaltung und der Reichsmilitärbehörde wegen Einführung der Brenz-Bahn in die Festung Ulm unterzeichnet. Der „Staatsanzeiger“ fügt hinzu, daß der preussische Kriegsminister bei den bezüglichen Verhandlungen dem württembergischen Minister in der dankenswerthe Weise entgegengekommen sei. — Die evangelische Landesynode hat mit 42 gegen 10 Stimmen das Trauungsformular, wonach auch nach Einführung des Civilheiratsgesetzes die Ehen vom Geistlichen nicht bloß eingetragt, sondern auch bezeugt werden, genehmigt. Dieser Beschluß entspricht dem Entwurfe, wie er von dem württembergischen Consistorium aufgestellt worden war.

Wien, 29. October. [Sitzung des Abgeordnetenhauses.] Der Handelsminister v. Schumedi legte die Gesetzentwürfe betreffend den Bau neuer Eisenbahnen auf Staatskosten und die Gewährung von Specialcredit für das Jahr 1876 zu Zwecken des Eisenbahnbaues vor. Der Minister kennzeichnete in seiner Rede die allgemeinen Normen, von denen sich die Regierung bei der Reform des Eisenbahnwesens leiten lasse. Die dem österreichischen Eisenbahnwesen anhaftenden Mängel zeigten der Regierung den einschlägigen Reformweg. Einige vom Staate garantierte Bahnen hätten die Garantie zu stark in Anspruch genommen und wäre die Hoffnung auf Rückzahlung kaum vorhanden. Die Lage der ungarischen Bahnen sei ebenfalls im Ganzen und Großen eine ziemlich bedrückende. Sodann sei das österreichische Eisenbahnnetz lückenhaft, die Bahnhöfen seien ungleich verteilt. Auch in Betreff der Aufsicht des Staates seien mancherlei Mängel bemerkbar. Theils würden Klagen laut über eine zu große Bevormundung, theils erkläre man die Beaufsichtigung für nicht ausreichend. Der Staat bringe bedeutende Opfer, vermöge jedoch nicht die traurige finanzielle Lage einiger Bauunternehmungen zu verbessern. Der Minister wies sodann darauf hin, daß es sich bei den Gründungen von Eisenbahngesellschaften vor wenigen Jahren weniger um den Bau nützlicher und notwendiger Linien, als um die Erhaltung von Concessionen gehandelt habe, um mit denselben gewinnbringende Speculationen zu machen. Vergleichliche künftige nicht vorhanden. Die wichtigste Aufgabe der Regierung sei, die bei den Eisenbahnen bestehenden Mängel zu beseitigen, die Organisation der Generalinspection sei eine der zu diesem Zwecke getroffenen Maßregeln. Der Minister sprach sich demnach für eine Fusionierung der kleineren Bahnen aus, damit dadurch eine rationellere Gruppierung der Eisenbahnen herbeigeführt, eine Erparnis in der Verwaltung ermöglicht und der Eisenbahnmangel von einer Menge kranker Papiere befreit werde. Uebrigens sei es nicht wünschenswerth, daß sämtliche österreichische Bahnen in die Hände einiger weniger großen Gesellschaften gelangten. Ein detaillirtes Programm, fuhr der Minister fort, vermöge er heute nicht vorzulegen, er hoffe aber binnen Kurzem seiner heutigen Darlegung entsprechende Vorlagen einbringen zu können. Nachdem der Minister sodann erklärt hatte, daß er den Gesetzentwurf über Fusionierung der österreichischen Nordwestbahn mit der mährisch-schlesischen Grenzbahn für jetzt zurückziehe, um denselben in Kürzen in veränderter Form wieder einzubringen, hob derselbe noch hervor, daß die Regierung darüber wachen werde, daß Bahngründungen, wie sie noch vor wenig Jahren vorgekommen, künftig nicht mehr vorkommen könnten und daß solchen Unter

Niederhessische Bahndirektion einen Güterbahnhof zu errichten beabsichtigte, geführten Verhandlungen haben sich aus denselben Gründen verzogen. Der gegenwärtig als Lagerplatz vermietete Teil des Lehm- rüchens Grundstücks zwischen der inneren Bahnhofstraße und dem Geleise der Reichensberger Bahn einerseits und der Jacobstraße, sowie dem gegen- wärtig noch im Besitz der Niederhessischen Eisenbahn befindlichen Grundstück mit dem alten Steuerbuchstaben andererseits ist nun aber dadurch be- sonders werthvoll, daß die Berlin-Görlitzer Eisenbahn vertragmäßig ver- pflichtet ist, ein Ladegleis aus ihrem Ausfahrtsgeleise über die Jacobstraße nach diesem Grundstück zu führen, und die Stadtgemeinde berechtigt ist, nach diesem Ladegleis auf ihrem Grundstück weiter zu führen und zu benutzen. Dadurch erlangt dasselbe eine Beschaffenheit, welche es zu Lagerplätzen und Speicherräumen vorzüglich geeignet erscheinen läßt. Bisher hatte man allge- mein angenommen, daß sich die Bahndirektion die Erwerbung des Grund- stücks nicht würde entgehen lassen und aus diesem Grunde kein Gebot auf dasselbe gemacht; nachdem aber die Königl. Direction den Antrag abgelehnt hat, haben sich Bewerber um das Grundstück gefunden. In der letzten ge- meinen Stadtvorordnetenversammlung ist gutem Vernehmen nach eine Parzelle von 50-80 Quadratrußen zum Preise von 450 M. für die Quadratruße an- geboten worden. Der Kaufmann Max Steinig hat das Grundstück für 1000 M. noch höhern Preisen für andere Theile des Grundstückes liegen vor, so daß wahrscheinlich in kurzer Zeit das ganze Grundstück verkauft sein wird. Obwohl zu der neuprojectirten Badeanstalt des Kupferhämmermeisters Hoffmann aus Glogau bereits Baumaterial angefahren ist, ist das Baugrundstück derselben noch immer nicht gesichert. Der Magistrat hat nämlich die Genehmigung der Straße durch den v. Schrödel'schen Gar- ten, an der die Badeanstalt errichtet werden soll, davon abhängig gemacht, daß das Conditum zur Vererbung des v. Schrödel'schen Gartens ein Stück Land zur Vererbung der Straße abtritt. Es ist das ein Stück Land, das, wie man sich erzählt, seinerzeit von der Stadt dem Herrn v. Schrödel umsonst überlassen ist in der nicht erfüllten Hoffnung, daß Hr. v. Schrödel sich in seinem Testament der Stadt gegenüber genugsam zeig- en werde. Die Vererbung der Straße ist in dem Falle möglich, wenn eine neue Verkehrsstraße in dieselbe einmündet, und es ist nicht von der Stadt zu verlangen, daß sie Opfer für die Vererbung der Straße bringt, an der sie kein directes Interesse hat. — Der 300jährige Geburtstag unseres berühm- testen Landsmanns, des Abbeysheeren Jacob Böhme, soll am 6. November festlich begangen werden. Seine Junggenossen, die Schuhmacher haben die Initiative dazu ergriffen, da sie meinen, daß sich sonst Niemand darum kümmern werde. Wie einst den von der Geistlichkeit gehegten mythischen Denker, den „Philosophus Teutonicus“, Schuhmacher zu Grabe getragen und ihm die letzte Ehre erwiesen haben, so wollen sie an seinem erneuerten und ihm jetzt kurzer Zeit mit einem würdigen Denkmal gezeigten Grab ihm an dem Morgen seines Geburtstags eine Feier bereiten, der Abends eine allge- meine Feier folgen soll, bei der Lehrer Weise die Festrede hält. Auch die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften veranstaltet eine Jacob Böhme- feier, und es ist ein sinniger Gedanke, bei dieser durch ein Mitglied der hiesigen Geistlichkeit, den Diaconus Schönwälder die Festrede halten zu lassen. Die Görlitzer Geistlichen seiner Zeit haben den armen Schuster J. Böhme bis in den Tod verfolgt und gehetzt; es ist recht und billig, daß an seinem Gedenktage ein Geistlicher derselben Stadt die Bedeutung des from- men Denkers der jetzt lebenden Bevölkerung der Stadt klarlegt.

Stein a. D., 28. October. [Zur Tages-Chronik.] In der gestrigen Sitzung der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreis-Gerichts war Kofchmieder, früher Locomotivführer bei der Freiburger Bahn, angeklagt wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges: Kofchmieder war am Abend des 25. Mai c. mit dem Güterzuge Nr. 104 mit einigen Minuten Verspätung auf hiesigem Bahnhof eingetroffen, als schon dem von Woblan kommenden Breslauer Personenzug Nr. 9, welcher sich mit Zug 104 hieselbst kreuzt — Einfahrtsignal (grünes Licht) gegeben war. Gegen alle Vorschriften eines Locomotivführers und ohne Erlaubnis des Stations-Vorstehers erlaubte sich Kofchmieder um diese Zeit noch Rangirmander auf hiesigem Bahnhof vorzunehmen, so, derselbe fuhr sogar mit seiner Maschine und einigen Wagen auf dasjenige Geleise, auf welchem der Personenzug einfahren sollte. Nur der Umstand, daß der Weichensteller Platz, welcher die gefährliche Situation rechtzeitig erkennend, dem Zug Nr. 9 sofort rothes Licht (Halt) gab, war es zu verdanken, daß ein großes Unglück abgemieden wurde. Der Anprall beider Locomotiven war trotzdem immer noch ein so starker, daß die Buffer beider Maschinen z. z. zertrümmert wurden. Unglücksfälle in Betreff der Passagiere waren glücklicherweise nicht zu beklagen, doch soll sich der Schaden an Eisenbahnmaterial und vertriebenem Frachtgut laut angegebener amt- lichen und sachverständigen Gutachten auf 150 Tblr. belaufen haben. Kofch- mieder wurde zu 1 Monat Gefängnis und Tragung der Unterpfandkosten verurtheilt. — In der gestern Abend abgehaltenen (diesjährigen ersten) Sitzung des hiesigen Gewerbevereins hielt Herr Diaconus Geisler einen interessanten Vortrag über die in letzter Zeit unternommene Reise Sr. Majestät des Deutschen Kaisers nach Mailand und gab gleichzeitig ein Bild der Geschichte dieser alten, ehrwürdigen, durch Kunstschätze ausgezeichneten Stadt. Nach beendetem Vortrage berichtete der Vorsitzende Herr Dr. Stern, über mehrere eingegangene Fragen vom hiesigen Gewerbe und forderte die An- wesen auf, nach Möglichkeit beitragen zu wollen, daß die alle 14 Tage abzuhaltenden Sitzungen, für welche auch in dieser Winterzeit recht ge- degene Vorträge angemeldet sind, recht zahlreich besucht werden. — Das vor wenig Wochen von dem Kaufmann Herrn Arndt aus Berlin im Sub- stationsstermin erstandene Rittergut Nimtowitz bei Steinau ist in diesen Tagen von dem Rentier Herrn Grubn käuflich erworben worden. — Die durch den Tod des Cantor Herrn Schaller an hiesiger evangelischen Stadt- schule vacant gewordene Lehrstelle ist durch den an derselben Schule ange- stellten fünften Lehrer, Herrn Ziemler, besetzt worden, wegen für letztere Stelle der bisher an der 6. Klasse angestellt gewesene Lehrer, Herr Raschke, gewählt wurde. An die 6. Klasse wurde Herr Lehrer Grubn aus Schlottau berufen. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der Pastor Herr Buxty in Reichenheim als Inspector des mit hiesigem Lehrer-Seminar verbundenen Schlabrendorff'schen Waisenhauses designirt worden.

Landeshut, 28. Octbr. [Petition der Handelskammer. — Schneefall.] Die Handelskammer des Kreises Landeshut hatte wegen der in Folge Ausfalls des Frühzuges von Landeshut 8 Uhr Vorm. erst nach 10 Uhr zur Ausgabe gelangenden Postkassen, an das Handelsministerium dahin petiti- onirt, daß an den Sonntagen zwischen 11 bis 12 Uhr Vorm. der Postkassier für das abholende Publikum offen gehalten würde. Diese Petition ist durch das Generalpostamt abschlägig beschieden worden, indem sich dasselbe in diesem Falle rücksichtlich der Beweggründe, aus welchen eine Befreiung des Postkassiers an den Sonntagen und Festtagen durch die Briefträger, welche bisher in den Vormittagsstunden die Petition noch stützte, als der Geneh- migung entbehrend, aufgehoben worden. Das Generalpostamt läßt nur noch die Hoffnung daran, daß eine Änderung dieser Bestimmungen von der weiteren Entwicklung des Verkehrs abhängig sei. — In den, dem Hoch- kamme näher gelegenen Gebirgsdörfern ist in den letzten Nächten ein der- artiger Schneefall eingetreten, daß sich die Bewohner von Oventhal, Pfaffenborn, Dittersbach, Hohenwaldbau, Hohenhagen u. z. Kartoffelernte und Winterbestellung des Schilfens theilweis beenden müssen. An den Dachrinnen und Fischen der Häuser hängen fußlange Eiszapfen.

Striegau, 28. Oct. [Festallungs-Verein.] Unter den 44 Zweig- vereinen der Festallungs-Verein, welche der letzte Jahresbericht des schlesischen Provinzial-Vereins führt, ist dem Striegauer Verein hinsichtlich seiner Mit- gliederzahl und Wirksamkeit die 6. resp. 5. Stelle angewiesen. Nicht nur die höchsten Mitgliederbeiträge (bis 75 M.), auch die höchsten Durchschnittsbeiträge (4,13 M.) in der gesamten Provinz wurden vom hiesigen Zweigverein gezahlt. Derselbe hat auch in dem nun- mehr abgelaufenen 6. Vereinsjahre sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die Mitgliederzahl stieg von 123 auf 146, darunter befinden sich 33 Nicht- lehrer. In ordentlichen Jahresbeiträgen wurden 613 M. (gegen 508 M. im Vorjahr) vereinnahmt, und an außerordentlichen Einnahmen 487 M. er- zielt, darunter der Ertrag einer Lotterie mit 365 M., so daß sich eine Ge- samteinnaahme von 1100 M. ergibt. Dies hoch erfreuliche Resultat ist vorzugsweise einer Anzahl Nichtlehrer, insbesondere den Herren General- landesdirector Graf Burgbaur aus Saajan, Rittergutsbesitzer v. Kramka aus Mubrau, Rittergutsbesitzer v. Kulmiz aus Saajan, Ritterguts- besitzer Dr. v. Kulmiz aus Conradswaldau, sowie den Damen verw. Frau Geh. Commerzienrathin v. Kulmiz aus Saajan und Frau Rittergutsbesitzerin von Hees aus Kallendorf zu verdanken, die in hochherziger Weise sich als Mitglieder mit Beiträgen von je 30-75 M. an diesem Reizeswerke be- theiligten. Auch ein namhafter Gekend der hiesigen Gegend verdient dankende Erwähnung. Nach den Beschlüssen der gestern unter dem Vorsitz des Lehrers Friedrich abgehaltenen Generalversammlung sollen von der dem Zweigvereine zu freier Verfügung verbleibenden Hälfte der Jahreseinnahme 13 hilfs- bedürftige Wittwen aus dem hiesigen Kreise und 2 außerhalb des Kreises wohnende, mit dem Gesamtbeitrage von 405 M. unterstützt werden. 11 Wittwen sind außerdem dem Provinzialverein zur Unterstützung empfohlen

worden. Die von dem Zweigverein Görlitz gestellten Anträge, betreffend die event. Capitalisirung des Zweigvereinsvermögens, sowie die Erhöhung der an die Provinzialkasse abzuliefernden Beiträge von fünf auf sieben Zehntel der Jahreseinnahme, wurden abgelehnt, weil darin eine wesentliche Schädigung der Interessen der Zweigvereine zu finden sei.

Trebnitz, 28. October. [Zur Tages-Chronik.] Kürzlich waren es 25 Jahre, daß der Kaufm. Hr. H. Häzler Mitglied des seit bereits 28 Jah- ren hiesigen hiesigen Männer-Gesangsvereins „Concordia“ geworden, wes- halb der Vorstand zu Ehren dieses jederzeit treu zur Fahne des Vereins haltenden, langjährigsten Mitgliedes eine besondere Festlichkeit (Grenliedertafel) im geschmackvoll decorirten Vereins-Sociale veranstaltete, und bei welcher unter Theilnahme sämtlicher Mitglieder des Vereins in „Wort und Lied“ des um den Verein sich hochverdient gemachten Jubilars in anerkennender Weise gedacht wurde. Zum großen Jubel der Anwesenden überreichte ihm der Vereins-Dirigent, Herr Kantor Stark, unter einer der augenblicklichen, fröhlichen Stimmung recht kennzeichnenden Ansprache den für „solche Sänger- Jubilare“ vornehmlich gestifteten Orden „von der goldenen Lyra“, für welche ehrende Auszeichnung der stets gemüthliche, hocherfreute Sangesbruder in schmerzlicher, herzlicher Weise dankte und mit einem „Hoch“ auf den Verein schloß. — Die Wahl von 9 Stadtvorordneten findet den 8. November c. im hiesigen Rathhause statt.

Dels, 29. October. [Kreistag.] Der am gestrigen Tage hieselbst abgehaltene Kreistag war von 29 Mitgliedern besucht und erledigte in vier- stündiger Sitzung eine Anzahl Geschäfte, welche auch für weitere Kreise In- teresse bieten. Zunächst gab derselbe nach Einführung eines neugewählten Mitgliedes aus dem Stande der Großgrundbesitzer bezüglich der Jahrmärkte- tage sein Gutachten dahin ab, daß in den Städten Dels, Bernstadt, Julius- burg künftig nur 3 Krammärkte von je eintägiger Dauer abgehalten seien. — Sodann wurde die Herausgabe des auf die Städte entfallenden Antheils an dem vom Reiche zurückgewährten Landwehr-Familien-Unterstützungsfonds in Höhe von 8200 M. beschlossen, da der Fonds selbst zur Einrichtung und Unterhaltung des Kreiskrankenbaues bestimmt ist, an welchem die Städte keinen Antheil haben. — Die Kosten der Vorarbeiten für eine Casse von Festsberg nach Bahnhof Großgraben wurden, so weit sie den hiesigen Kreis betreffen, bewilligt und die Ausführung der Casse vom Bahnhofe nach der Stadt Juliusburg definitiv beschlossen. — Zu Abgeordneten des Kreises für den Provinzial-Landtag wurden gewählt: Kammerpräsident v. d. Versdort und Stadtvorordnete-Vorsteher Trautwein in Bernstadt.

Bernstadt, 28. Octbr. [Regierungs-Bescheid. — Beleuch- tung.] Nach Ansicht der Protokolle über den Ausfall der diesjährigen Oster- prügungen in den hiesigen Schulen hat die Regierung zu Breslau an den Kreis-Schulinspector, Herrn Superintendenten Strauß in Mädlitz, unterm 14. d. M. folgenden schriftlichen Bescheid erlassen: „Die evangelische Stadt- schule und die höhere Mädterschule zu Bernstadt scheinen in löblicher Ver- fassung zu sein, wenigstens hat der betreffende Local-Schulinspector auch keinen Mangel in irgend einer Art bei seiner Revision vorgefunden. Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. (gez.) v. Willig.“ — Die bisherige recht spärliche Beleuchtung unserer Bahnhofstraße ist seit einiger Zeit aus Communal-Mitteln in anerkennenswerther Weise verbessert worden, insofern die Zahl der Laternen vom ehemals sechs auf zehn Grundstücken an gerechnet bis auf 6 erhöht und den Laternenpfählen eine geeignete Auf- stellung gegeben worden ist. Möge die hiesige Bahnhofsverwaltung nun auch das Ihrige hinzufügen und die beiden Zugänge in den Bahnhof für den Personen- und Güter-Verkehr jetzt während der regnerischen Zeit in passir- baren Zustand setzen lassen.

Aus dem Kreise Oppeln, 28. October. [Conferenz.] Unter Vor- sitz des Kreis-Schulinspectors Dr. Montag fand gestern die Haupt-Conferenz der Lehrer des Oppelner Schulinspections-Bezirks in Carls- ruh, im Saale „zur Stadt Meinung“, statt, an welcher 48 Lehrer, 4 mel- tliche und 4 geistliche Schullehrer theilnahmen. Zum Protokollführer wurde Lehrer Jaisch als Kupp ernannt. Der Vorsitzende gab zunächst eine statistische Nachweisung über den inneren und äußeren Zustand der Schulen des Inspectionsbezirks und ging dann auf die abgehaltenen Special- Conferenzen über und schloß zur Beleuchtung der von der Regierung gestell- ten Proposition: „Beleuchtung der Schulstraßen, insbesondere der körperlichen Zuchtigung.“ — Gedächtnis hatten die Lehrer Lorenz-Carlshaus und Dohn-Dammrath schriftlich bearbeitet, lasen die Arbeiten vor, und er- warteten sich den Beifall der Anwesenden. Die sich hieran knüpfende Debatte kam zu folgendem Schluß: Körperliche Zuchtigungen sind in der Schule nicht zu ertheilen, sobald andere Strafmittel nicht ausreichen. — Hierauf wurden die Thematika für das nächste Konferenzjahr festgestellt und die Bil- dung einer Kreis-Lehrer-Bibliothek dringend empfohlen. Der Vorsitzende machte noch einige Mittheilungen, welche das Gebiet der Schule betreffen, schloß die Konferenz und brachte dem erhabenen Förderer des Schulwesens ein dreimaliges „Hoch“ aus, in welches die Versammelten freudig einstimm- ten. Der Konferenz folgte ein gemeinsames Mahl.

R. Hybnitz, 28. October. [Zur Tages-Chronik.] Die hiesige evan- gelische Gemeinde befaß bisher an ihrer Kirche keinen Glockenthurm und viele Jahre war es ihr frommer Wunsch, einen solchen herrichten zu können. Als nach dem jüngsten Kriege gegen Frankreich von mehreren Seiten Mit- theilungen an Sr. Majestät um Ueberlassung von eroberten Geschützen ab- gingen, wandte sich auch der hiesige evangelische Kirchenvorstand mit ab- hängiger Bitte an Sr. Majestät. Zur größten Freude wurde dem Ge- suchte stattgegeben und nun zum Bau des Thurmes geschritten, während dem Glockengießer Hoberg in Gnadenfeld das Feststellen der Glocken übertragen wurde. Von den beiden Glocken erhielt die eine nach an Allerhöchster Stelle eingeholter Genehmigung den Namen „Wilhelm“, während auch die Er- laubnis eintrat, der zweiten Glocke den Namen „Victoria“ beilegen zu dürfen. — Im Laufe dieses Monats endlich wurde der Bau des Glocken- thurmes vollendet; man brachte die schönen, klangerreichen Glocken an ihren Bestimmungsort, und am gestrigen Tage fand die feierliche Einweihung des Neubaus statt. In geordnetem Festzuge und unter dem Geläute der neuen Glocken begaben sich Mittags 12½ Uhr die geladenen Ehrengäste, die Geist- lichkeit, die Spitzen der Behörden, der Kirchenvorstand und die Gemein- devertreter nebst den gesammten Mitgliedern der evangelischen Gemeinde in die geschmückte Kirche. Die Weiherede, vom Superintendent Kölling-Pfies gesprochen, machte einen wohlthuenden Eindruck auf die anhängigen Zuhörer. Pastor Heinrich-Sobran hielt eine deutsche, Pastor Wandura-Wyslowitz eine polnische Predigt. Der Männer-Gesangsverein trug mit bekannter Prä- cision einige Kirchenlieder vor. Nach der kirchlichen Feier, welche um 3 Uhr Nachmittags ihr Ende erreichte, begab sich der größte Theil der Festtheilnehmer in Hanel's Hotel, wo das Festdinner eingenommen wurde. Ober-Regierungs- Rath Kassel aus Oppeln, einer der erschienenen Ehrengäste, weihte das erste Glas dem Wohl Sr. Majestät. Major von Graudt, Landrath Gomaner, Superintendent Kölling, Bürgermeister Traudt u. A. brachten mit allgemeinem Beifall angenommene Toaste aus. — Am gestrigen Vor- mittage besuchte Ober-Regierungsrath Kassel sämtliche Klassen der hiesigen katholischen Elementarschule. Tags zuvor traf hieselbst der Regierungsrath Schulrat Schylla aus Oppeln ein und unterwarf die Mädterschule des Präulein Knapp, die israelitische und evangelische Schule einer eingehenden Revision. Von hier aus begab sich der Herr Schulrat zur Revision der Landschulen des hiesigen Bezirks.

Lublinitz, 27. October. [Central-Lehrer-Conferenz.] Unter Vorsitz und ausgezeichneter Leitung des Herrn Kreis-Schulinspectors Pastuszy hat heute die Central-Lehrer-Conferenz in der Oberklasse der bisherigen katholischen Stadtschule stattgefunden. Der Vorsitzende hieß die versammelten 2 Local-Schulinspectoren — Warrer Michnia aus Kelsch und Posthalter v. Arlehen aus Jambas — und die trotz des bodenlosen Weges und sehr schlechten Wetters fast in pleno erschienenen Lehrer will- kommen und erklärte die Konferenz für eröffnet. Hierauf kamen statistische Schulnotizen aus der hiesigen Kreis-Schulinspektion zum Vortrage, welchen wir folgendes entnehmen. Im Laufe dieses Jahres haben wir den Verlust von zwei braven Lehrern zu beklagen, des Lehrers Jambas, der durch freiwilliges Auscheiden aus dem Schulfamle, um seine Stelle mit der eines Weltwählers-Verwalters zu Amorga zu vertauschen. — Beiden wird ein dankbares und ehrendes Andenken bewahrt! Den diesseitigen Inspections- bezirk verließen innerhalb dieses Jahres 4 Adjutanten und ein selbständiger zweiter Lehrer, um sich in der Stellung zu verbessern. Neu angestellt wurden dagegen nur 2; seit Jahren waren 5 Stellen unbesetzt, so daß im Ganzen 7 Lehrstellen in dieser Zeit unbesetzt blieben. Der ganze Kreis- Erziehungsanstalt hieselbst zusammen 42 Stadt- und Landchulern unterstellt. Die größte Zahl von Schültern entfällt auf die Stadtschule von Lublinitz mit 460, welche 5 und dann auf Jambas mit 436 Kindern, welche nur von 3 Lehrern unterrichtet werden. Die geringste Schülerzahl (91) hat Solarnia, d. h. mit Ausschluß der qu. Waisen-Erziehungsanstalt, die incl. einiger Selbstständige und 22 Hilfslehrer, im Ganzen sind jedoch 74 doirte Lehrer- stellen, mithin sind noch 11 Stellen unbesetzt. Wenn laut neuester

Bestimmung der Regierung zu Oppeln jedem Lehrer nur 100 Schüler durch- schnittlich zugetheilt werden sollten, so würden dann im Ganzen im hiesigen Gesamt-Inspections-Bezirk noch 39 Lehrer fehlen. Jetzt folgt ein Bericht über die Wirksamkeit der Lehrer 1) in Nebenconferenzen; 2) in der Schule, und 3) außer der Schule. Aus der diese 3 Punkte sehr scharf beleuchtenden und lehrreichen Kritik soll nur der Inhalt extrahirt werden. Die schriftlichen Arbeiten wurden je nach Verdienst getadelt oder be- lobt; ein Gleiches traf die praktischen Lehrproben. Fast alle Schulen ge- nüßten vollständig oder nahezu vollständig, abgesehen von einigen Aus- nahmen, wo es besser werden müsse. Die Lehrer haben als Gemein- dschreiber bei den Versammlungen und bei Haltung der Sonntagschule die Pflicht, das Volk über die gegenwärtige Zeitströmung — jedoch ohne Partei- stellung — zu belehren, damit nicht wieder solche traurige Raminis-Affären im Kreise herumspukten. Hierauf folgte ein äußerst interessanter Aufsatz des Lehrers Wolf aus Jambas: „Ueber die Einrichtung einer Sonntagschule.“ Daß die Regierung auch damit umgeht, den Unterricht in der Sonntags- schule extra zu honoriren, wurde darauf hingewiesen, daß im verfloffenen Jahre 7 Lehrer für Förderung der deutschen Sprache, 8 für Leistungen in der Schule und 5 auf motivirten Antrag Unterstützungen erhalten haben. Auch der Vorsitzende habe eine kleine Summe zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln von der Regierung für arme Schulen resp. Kinder über- wiesen erhalten. Nun kamen die wichtigsten Erörterungen der königlichen Regierung zur Vorlesung, worauf der Lehrer Dschinka aus Groß-Dro- nowitz den von der Regierung gestellten und vorzüglich bearbeiteten Auf- satz: „Beleuchtung der Schulstraßen u.“ vorlas. Derselbe Arbeit hatten noch 2 Lehrer aufgetragen, von denen aber nur einer einging. Zum Schluß wurde noch vom Vorsitzenden die Errichtung einer Kreis-Lehrer-Bibliothek vorgefchlagen, welcher Antrag mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Zu diesem Besuche wurde ein Auschuß von vier Lehrern: „Rend Schmidt, Kuste, Hawliczka und Wolf gewählt und mit Ausarbeitung der Statuten betraut. Hierauf knüpfte sich noch Einiges über den Industries- Unterricht, welcher nach der Schallensfeld'schen Methode zu ertheilen sei und über das Mädchenturnen, worauf die Konferenz nach 2 Uhr Nachmittags ge- schlossen wurde. — Ein gemeinsames Mittagmahl im Baran'schen Saale, an dem aber nur die wenigsten Lehrer Theil nahmen und bei welchem die üblichen Toaste ausgebracht wurden, beschloß die sehr belehrende dies- jährige General-Lehrer-Conferenz.

O. Myslowitz, 27. Octbr. [Tages-Chronik.] Seit einigen Tagen herrscht hier ein Wetter, wie wir es auf der Wasserscheide zwischen Oder und Weichsel in Vorjahren kaum erlebt haben, es herrscht ununterbrochen Sturm, Schnee und Regen. Die Przemja ist aus ihren Ufern getreten, der Schiffs- und Flußverkehr hat aufgehört. — Die Vereine haben bereits das Programm für ihre Wintervergütungen entworfen. — Vor mehreren Tagen erkrankte ein hiesiger Fischer, wahrscheinlich in Folge von Unmässigkeit und gab schon am zweiten Tage nach unsäglichem Schmerzen seinen Geist auf. Der Um- stand, daß der Verstorbene mit seiner jungen Frau auf schlechtem Fuße gelebt hatte, erzeugte das Gerücht, als läge eine Vergiftung vor. Auf höhere An- ordnung wurde die Leiche gestern gerichtlich seziert und hierbei ermittelt, daß das Gerücht über einen Giftmord jeder Begründung entbehrt, und daß der Fischer an — Magentreib gestorben ist.

Handel, Industrie u.

Berlin, 29. October. Die Börse zeigte, trotzdem die Stimmung un- kennbare Symptome der Mattigkeit trug, doch im Allgemeinen ein freund- liches Bild. Die Verkaufsaufträge einzelner Cassawerthe, die auf den Ge- sammtvertheil einen so depressirenden Einfluß übten, waren erledigt oder zu- rückgezogen und es war hiermit der Börse ein wesentlicher Grund der Beun- ruhigung genommen. Im Großen und Ganzen konnte sich daher die Ten- denz rasch bessern und nur eine kleine Anzahl vereinzelter Effecten blieben noch wie vor Träger einer ausgeprägten Mattigkeit. Zu diesen zählten insbe- sondere Oester. Creditactien und Disco-Commandittheile. Bestimmte Gründe, auf welche der nicht unerhebliche Rückgang der betreffenden Course zurückzu- führen wäre, lagen indeß nicht vor, es sei denn, daß man dem einen oder anderen der mannigfachen Gerüchte, welche colportirt wurden, mehr Be- deutung beilegen wolle. Die Nachricht von der Zahlungsseinstellung eines bekannten Leipziger Banthauses blieb auf den allgemeinen Geschäftscharakter von geringem Einfluß. Oester. Staatsbahn und besonders Lombarden waren recht fest. Erstere behaupteten sich auf gestriger Notiz, letztere konnten dagegen eine Abnahme von 3 Mark durchsetzen. Die De- portirte haben sich für die internationalen Speculationsseffekten etwas geändert. Es bedangen Oesterreichische Staatsbahn Mark 1-1,50 Oesterreichische Creditactien M. 0,50-1 und Lombarden 60-80 Pf. Die localen Speculationswerthe blieben mit Ausnahme der Disconto-Commandit- theile meist unbeachtet. Disconto-Comm. 123¼, ult. 125¼-126¼-122 bis 124, Dortmunder Union 125, ult. —, Laurahütte 75,75, ult. 75,25 bis 75,75. Oester. Nebenbahnen verhielten sich sehr still. Galizier waren matt. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung abhängig von dem vor- liegenden Ultimo-Bedürfnis. Sammtliche Devisen gingen lebhaft um. Papierrente ließ nach, Silberrente zog aber im Laufe an. Italiener waren fest, Türken matt. Russische Bodencredit durch stärkeres Angebot um einige Procente niedriger. Preussische Fonds und andere deutsche Staatspapiere ohne Leben. Das Prioritäten-Geschäft blieb sehr ge- ring und trug durchweg einen matten und gedrübten Charakter. Auf dem Eisenbahnactienmarkt herrschte trotz niedrigerer Notirun- gen meist eine feste Haltung. Angalter besser, Halberstädter matter. Leichte Bahnen still. Görlitzer, Halle-Sorau, Märkisch-Posener wenig fest, Nahebahnen und Aachen-Mastichter niedriger. Rumänen wurden wenig um- gekelt, zeigten sich aber ziemlich fest. Banfanten unbelebt oder matt. Berliner Handels-Gesellschaft zwar niedriger, aber in guter Frage, Ber- liner Cassenderein wiederum niedriger, Schaaffhausen und Norddeutscher Grundcredit matter, Gewerbank angeboten und weichend, Bank für Rhein- land und Moselverein abgelehnt, ebenso Vereinsbank Duisburg. In- dustriepapiere meist geschäftlos. Böhm. Brauhaus fest. Flora besser. Wal- tischer Lloyd höher. Freund billiger, Wöhrler beliebt. Bodumer und Aren- berger behauptet, Rhönitz anziehend, Harfort Bergwerke lebhaft, Courl besser, Solm. Bergw. weichend, Gellertkirchen matt. — Um 2¼ Uhr: Still. Credit 357,50, Lombarden 176, Franzosen 492,50, Reichsbank 152,75, Disconto- Comm. 123, Dortm. Union 125, Laurab. 75¼, Köln-Mind. 89¼, Rhein. 106,25, Bergische 76, Rumänen 29¼. Um 2¼ Uhr: Bei sehr matter Stim- mung Credit 345, Lombarden 173, Franzosen 490.

Liquidations-Course pro Monat October 1875. Italienische 5 % Rente 72,25, Oesterreichische Credit-Actien 349, Oesterreichische 1860er Loose 113,25, Oester. Papier-Rente 62,25, Oester. Silberrente 66, Galizische Eisenbahn- Actien 87, Oesterreichische Nordwestbahn-Actien 243, Oesterreichische-Fran- zösische Staatsbahn-Actien 494, Lombarden 176, 1863er Türken 26, Amerikaner de 1882, Rumänische Eisenbahn-Actien, Darmstädter Union, Königs- und Laurahütte, Gellertkirchen, Hibernia, Shamroa, Preussische Eisenbahn-Actien und Bank-Actien Mittelcourse vom heutigen Tage. Russ. Banknoten, Wechsel Petersburg, kurz und lang Wien Mittelcourse vom 30. October 1875. (B. u. H.-Z.)

Görlitz, 28. Octbr. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinig.] Wetter trübe; Temperatur nachts, früh 2 Grad, später 4 Grad Wärme. — Schon bei Beginn des Marktes zeigte sich eine rege Kauflust, welche bei Weizen sich vorwiegend auf alten Weichweizen, sonst aber auf seinen Roggen erstreckte. Bei dem großen Contingent hiesiger und auswärtiger Verkäufer konnte indeß, wenn auch bei einiger Preisverhöhung, doch hierin Genüge geschafft werden und so verlief der Markt in angenehmer Stimmung.

Gerste in seiner Waare bleibt rege gefragt, während geringe, berechnete und mit Auswuchs behaftete Waare schwer Unterkauf findet.

Hafer ist nach wie vor schärflich placirbar, aber da Käufer in Bezügen kein Rendement finden, so zeigen Säger einige Willfährigkeit bei Abschließen. Hülsenfrüchte geschäftlos.

Mais würde unbedingt bei den so sehr billigen Preisen noch eine größere Rolle im Handel spielen, wenn bei den Consumanten nicht die Furcht vor- herrschend wäre, daß neue Waare selbst in den späteren 3 Monaten sich für Futterzwecke, noch nicht gut eignen würde, daher lenkt sich trotz wesentlich höherer Preise wieder die Aufmerksamkeit auf alte kleinröhrige Waare.

Rapskuchen finden mehr Beachtung, doch müssen Notirungen civil sein. Futterklein, vielfach angeboten, finden bei Ouisbesitzern nur zu gedrübten Preisen Aufnahme.

Beachtet wurde per 170 Pfd. Brutto alter Weizen 6¼-¾-¾ Tblr., neuer 6¼-¾-¾ Tblr. — per Weizen de 2000 Pfd. Netto 81¼-79¼-77¼ Tblr., neue 76¼-73¼ Tblr. Gelweizen neuer 6-5¼ Tblr. bez. u. Std. — pr. Weizen 71¼-67¼ Tblr. Gelweizen Roggen 5¼-5¼-4 Tblr., mittler 4¼-¾ Tblr. bez. — pr. Weizen 61-60¼ Tblr., 58¼-57¼ Tblr. bez. Gerste per 150 Pfd., Brutto 4¼-4 Tblr. je nach Qualität bez. u. Std. — pr. Weizen 59¼-56¼. Hafer per 100 Pfd. netto 2¼-¾ Tblr. bez. pr. Weizen 58¼-56¼ Tblr. Mais alter kleinröhriger 74 Sgr. bez., neuer auf Lieferung 65 Sgr. pr. Str. Brief. Rapskuchen 81 Sgr. Brutto. Roggen- Mele 2 Tblr. Dr. Weizenkleie 44 Sgr. pr. Str. Brief.

